

Die Seuche

Es begann sehr harmlos. Die Krankheit ergriff zunächst nur wenige unserer Mitschüler. Nach einiger Zeit wurde die Vermutung geäußert, daß sie geschlechtsspezifisch sein könnte, denn merkwürdigerweise ergriff sie zunächst nur weibliche Besucher unserer Institution. Sie verbreitete sich dann aber wie ein Lauffeuer. Es wurden auch keine Anstalten gemacht, diese - anscheinend nicht gesundheitsschädigende - Krankheit einzudämmen, jedenfalls nicht seitens der Schüler.

Denn für diejenigen, die sie betroffen hatte, boten sich nur Vorteile: der Unterricht bekam wieder einen Sinn und das einschlafen wurde verhindert, was ja auch für die Lehrer durchaus als positiv zu bewerten ist. Diese sahen das produktive Gestalten ihrer Schüler aber aus verschiedenen Perspektiven, die sich oft sehr von denen der Schüler unterschieden. Einige machten sich Hoffnungen auf einen Pullover oder einen Schal, andere aber forderten die fleißigen Lieschen auf, "Unterhaltungen über Strickmuster nicht mit Beteiligung an der Biologie zu verwechseln" (Zitat, Be), wovon aber gar nicht die Rede sein kann, denn einen Kreuzstich mit einer Kreuzotter zu verwechseln, fällt selbst Nicht-Biologen sehr schwer.

Was besonders Gemeinschaftskundelehrer interessieren müßte, ist die Tatsache, daß wir mit unserer Arbeit einen Beitrag zur deutschen Wirtschaft geleistet haben. Denn einige entwickelten eine solche Geschwindigkeit der Nadeln (was fast einen Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde zur Folge gehabt hätte), daß Beobachtungen nur noch in Zeitlupe möglich waren.

Zum Abschluß möchten wir noch den Ehefrauen einiger Lehrer danken, die durch ihre Handarbeit bewiesen haben, daß es durchaus möglich ist, neben dem Stricken auch Informationen und abzugeben, was auch heute noch einige Lehrer nicht für möglich halten.

Lino

Die italienische Eisbar in Schöningen



Sensationelle Entdeckung verblüfft die wissenschaftliche Welt!

Evolutionsforscher diskutierten einige interessante Theorien betreff einer Parallele zum sagenumwobenen Yeti. Es herrscht die Meinung vor, daß sich höher entwickelte Stufen des Neandertalers in die Einsamkeit des Himalaya geflüchtet haben, um dort in der tibetischen Abgeschiedenheit ihr Dasein zu fristen. Aufschlußreiche Runentafeln des germanischen Volksstammes der Ambronnen zeugen davon, daß diese die Vorform des heutigen Neandertalers domestiziert und als Haustiere gehalten haben. Demzufolge wird der heutige Neandertaler als Homo neandertaler ambroniensis bezeichnet. Die Redaktion warnt die Bevölkerung, der den Elm umgebenden Orten vor der ungezügelter Brutalität dieses Wesens!

Evolutionsforscher stehen vor einem Rätsel! Es gibt doch Überlebende der Gattung Homo neandertaliensis robustus - Funde im Kalksandsteingebirge des Elms lassen darauf schließen, daß sich der Neandertaler in freien ökologischen Nischen dieser Region hat behaupten können. es ist unerklärlich, mit welchen Mitteln dieser gedrungene, plumpe, plattfüßige Vormensch der natürlichen Selektion entgegen konnte. Man vermutet, daß dieses Wesen dem in-

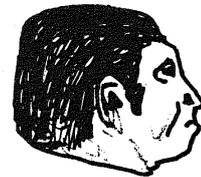
tellektuell überlegenen Homo sapiens mit seiner räuberischen Lebensweise, seinem tyrannischen Gebaren und dem hypernormal ausgebildeten Geräuschorganen im Existenzkampf Paroli bieten konnte.

Als Beleg für die sensationelle Entdeckung seien hier noch einige schematische Darstellungen angeführt.

a.) Schädelvergleich



der Homo Neandertaliensis Ambroniensis



der Homo Sapiens Neandertaliensis

b.) Vergleich der Fußabdrücke



Ambroniensis Neandertaliensis

Frische

19.6.81: "Nach den Rechenregeln macht es sich in der ersten Stulle bemerkbar."

25.02.81: "Ich hab' mich nicht doof gestellt, ich bin doof."

9.12.81: "Wenn man irgentwelche zwei anderen addiert."

Herald Hausmann

3.6.81: "Kirche ist ein Hallerlujaschuppen für alte Leute"

Barsuhn

30.9.81: "Herr Mieting, Sie werden noch einmal erschossen."

Böchner

26.2.81: "Kai, was gäbe ich darum, wenn Sie auch mein Vater wären."

Buchtipp des Semesters

Aus der Serie: Die fruchtbaren Drei

Band I : Die drei G's und Alexander I.

Band II : Die drei G's und Philip der Große

Band III : Ist leider noch in Bearbeitung, wird aber voraussichtlich noch in diesem Sommer erscheinen.

Für Spezialisten unser Sonderband: Der fruchtbare Vierte oder Die kniffligen Schloesser

Für Leser, die unsere Serie noch nicht kennen, eine wohl notwendige Erklärung des Begriffes der "drei G's"

G's". Er beinhaltet die uns wohl-bekanntesten Personen Großmann, Geering und Guinard.

In Jeans sind wir unschlagbar

Ihr Spezialgeschäft für modische Kleidung:

Textil-Otte

Schöningen • Niedernstrasse 27



Silvia Fuggerstein:
"Genir' steht
Kopf."



Harald
Hausmann:
"Ich fühl' mich gut
ich steh' auf Berlin."



Christian
Warnecke:
"Nikes kleiner
Brüder, das bin
ich!"



Häbertus
Richter:
"Drah di' uett
üm, der Kommissar
geht üm!"



Christine
Cräsius:
"Mann und
Kind kamen
wie der
Wind!"



Beate Czora:
"Ich wär heute
noch Rüben-
hacken!"



Ute Meier:
"Es ist 'mal
wieder gar
nichts los!"

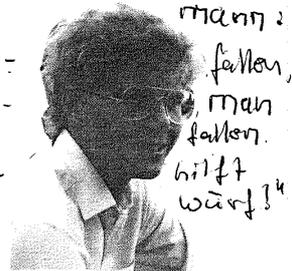


Ingetraud
Czubayko:
"Pst- ich schlafe
noch!"

Gabi Kalinowski:
"Aber Herr
Fay, das
geht
doch
nicht."



Axel Dämpel:
"Nicht auf-
dann kann
nicht rein-
Ansonsten
ein Schulter"



Mann:
"fallen,
Man
fallen.
hilft
würf!"



Heiner
Pickardt:
"Hat einer
meinen
Leierkasten
gesehen!"



Christiane
Kurz hatz:
"Suche den Urgrund
des Seins!"

Jannette
Hübiger:
"Heute abend
wieder im Elpaso!"



Matthias Beyer:
"Warum hat mich
wieder Keiner ge-
weckt!"

Bernd
Höppner:
"Nicht ver-
zagen, Pappi
fragen!"



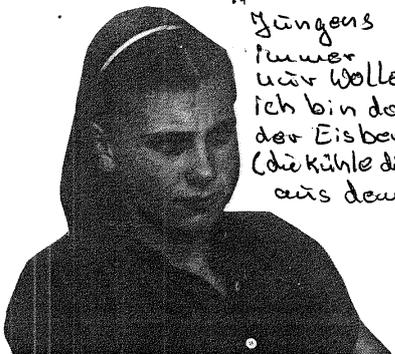
Ute Lichtenberg
"Ute-Päte-
Casimir"



Martina
Tricke:
"Sagen
Sie wacht!
gegen
Staliese
Frau
Berndt!"



Birgit Wolff:
"Was die
Gängens
immer
war Wölley,
ich bin doch
der Eisberg!"
(die kühle drückte
aus dem Norden)



Axel Voutta:
Der Mann
von der Tank-
Stelle.



Stefan Bomm
"Hier-
bin ich,
Schatzi!
(s. Britta)



Carsten Haczy...:
"Ich geh' meilen-
weit für Camel-
ohne!"

Chemie ist Leben?

So ist es ja zu lesen, wenn man eine beliebige Illustrierte aufschlägt, fragt man: "Was hat denn das für Auswirkungen?", so wird man bei den meisten Abiturienten nur auf Achselzucken stoßen. Nur einige reagieren empfindlich. Auf Einzelheiten angesprochen, meinen Bettina M. und Stephan K.: "Tja, das war damals am Ende des Vorsemesters. Da waren wir gerade am Überlegen, was nun zu tun sei, als wir auf den Vertreter mit der braunen Aktentasche und dem futuristischen Haarschnitt stießen. Zielstrebig trug er uns sein Anliegen vor. Um die Schule vor dem wissenschaftlichen Bankrott zu bewahren, sei die Durchführung eines Chemie Leistungskurses unerlässlich. Ebendies sei nicht möglich ohne das Zutun einiger dynamischer, schneidiger, junger Menschen, die zu suchen er ausgezogen sei. Nach diesen Worten der Einleitung machte er uns mit den Fakten vertraut.

- allzeit gutes Arbeitsklima.
- Erarbeitung von Fachwissen durch pädagogisch erfahrenen Kursleiter.
- befriedigende Leistung durch ständige Arbeitsbereitschaft.
- kein "trockener Stoff"-Wissen aus erster Hand.
- häufiges Experiment am eigenen Arbeitsplatz schafft Verantwortungsbewusstsein
- Sicherheit durch langjährige Erfahrung des Kursleiters.

"Nicht schlecht, das Angebot," meinte Ralf G., in dem Glauben, eine interessante Freizeitbeschäftigung für die nächsten 2 Jahre gefunden zu haben. Schließlich fanden sich am Beginn des 1. Semesters 9 solcher schneidiger, dynamischer, junger Menschen vor dem muffigen Raum ein, der von jetzt an 2 Jahre zur "Vertragserfüllungsstätte" vorgesehen war. Mögen wir auch unfähig gewesen sein, die List und Tücke des Vertreters zu durchschauen; daß wir etwas "Kleingedrucktes" nicht beachtet hatten, bemerkten wir alsbald. Eine Erkundigung bei unserem Vertragspartner ergab, daß ein Rücktritt ausgeschlossen sei. Doch bei aller pädagogischer Weitsicht war auch unserem Vertreter ein Fehler unterlaufen. Wollte er schneidige Dynamiker zur Chemieforschung einsetzen, so mußte er sich damit abfinden, daß wir unsere Fähigkeiten dem bloßen "Überlebenskampf" zukommen ließen.

- Bemerkungen, wie "Idiotenkurs, Stundenabsitzer und Kindergarten" ließen wir lässig über uns ergehen.
- Seiner Methode, Einzelne zur Zielscheibe seiner Kritik werden zu lassen, traten wir entgegen, indem wir diesen Opfern nach der Stunde seelischen Beistand leisteten.
- Wöchentlich bestimmten wir reihum einen "Zuhörer", der den anderen Kursteilnehmern als "Beschwerdenüberdenleiter-Dummy" diente, nachdem er mit Oropax ausgestattet worden war.
- Fast ausnahmslos belegten wir den Kurs "Meditativer Agressionsabbau" der Volkshochschule Schö...
- Monatlich wurde eine Sammelbestellung beruhigender Pharmazeutika aufgegeben.

So gewappnet wollten wir die 2 Jahre überstehen. Stellen wir nun die Auswirkungen unserer Bemühungen fest! Das Ergebnis ist ein geteiltes, während ein Teil der Kursteilnehmer sich nur noch befriedigt fühlt, wenn er mind. 18 Stunden des Tages mit dem Chemiestudium verbringt, hat ein anderer Teil die Auswanderung in ein Land, indem die naturwissenschaftliche, insbesondere chemische Betätigung verboten ist.

Demnächst im Schülking! Die neuen Leiden der Beate C.



Jörg Fricke:
"Pappa einen EDEKA-Laden in Big Dahlen, aber ich werde Pflaffe!"

RALPH LÜDERS = Druckere
Familien- und Geschäftsdrucksachen - Großsetzdruck
ALLEWELLESTWETE - TELEFON 05353/2301
3308 KÖNIGSLUTTER

Lustiges über Herrn Fay

ist zu entnehmen der Abizeitung 1981, 80, 79, 78, etc...

Susanne Brandt:

"Der Konrad-adeuäer-Platz

Kaufe ich auf!"



Stefan Sch...
"Man...
mit ihr alle fertig

Thomas Holmedke:

"Einer wie ich!"



Digit
Koromann
"Ich bin die Lu...
Südt...
vom Lande!"



Die Odyssee durch das Abitur

Nach sechs Wochen harter Heimarbeit, ist es nun endlich soweit, ein nervöses Lächeln auf den Lippen, mit Baldrian vollgestopft, tut man zur Beruhigung auf den Fußsohlen wippen, mein Gott, wie das Herz nur klopft.

Die Leidensgenossen um sich geschart, ein letztes Mal ins Buch gespuckt, mit klugen Sprüchen wird nicht gespart, denkt man nun doch echt geknickt, um nicht zu sagen stark bekloffen:
"Heute muß ich ohne Nachbar auskommen."

Drei Nächte um die Ohren schlagend, ein Saufgelage hinter sich, nun an den Fingernägeln nagend,
"Oh, liebe Schule lecke mich...!"
Der Puls auf 120 hochgeschneilt Naja, ein schlechtes Abitur ist nicht die Welt.

Ein einziger Schjnder steht dahinter, der Grund dafür, daß man Pfunde verlor, die Abiturienten, jetzt alle Lesesprinter"
rufen "Numerus Clausus" im Schülerchor.
"Bitte, bitte" denkt jeder (nicht ohne Gnatz)
"lieber N-C schenk mir 'nen Studienplatz !"

Der Lehrer naht nun mit schnellem Schritt, doch plötzlich kommt er aus dem Tritt, nanu, denke verwundert, bestimmt nicht nur ich, der hat wohl auch 'ne kurze Nacht hinter sich.
Hoffentlich versucht er nicht auf unsere Kosten, sich zu ergattern einen höheren Posten.

Die Aufgaben sind wie noch nie formuliert, die "schönsten" Texte sind ausgesucht, jeder 2. Schüler verständnislos auf die Zettel stiert.
"Verdammt", "Mist" jetzt wird geflucht.
Die erste Schrecksekunde ist bald verwunden, etwas bekanntes wurde doch noch gefunden.

Jetzt wird jeder Gedanke in Worte umgesetzt, es wird "getiert", "gerudert" sechs Stunden lang, dann hat man sich bis zur letzten Aufgabe durchgehetzt, warum war ich vorher nur so bang?
Die Kaffeekanne leer, die acht Brote aufgegessen, lief es gut? - nein, das wäre zu vermessen.

So wurde also die letzte "Schulhürde" genommen, die Schule nun vorbei? - man glaubt es kaum, bin eigentlich ganz gern hierher gekommen.
Nie mehr Schule, es klingt wie ein Traum, und obwohl es bestimmt einige besser wissen.
Kreidestaub, Pauker und Kameraden, ich werd' euch vermissen.

13 Jahre lang führte unser Weg zu diesem Ort, wurden hier mit Darwin, Pythagoras und Goethe konfrontiert, wir steckten manch' Rüge, Ungerechtigkeit und Tadel fort, und man hat uns mit Formeln und Jahreszahlen bombadiert.
Die Regeln des Lebens lernten wir hier kennen, wir lehnten uns auf, Ideen wurden geboren, wir fanden unsere Position, den Mut für eine Sache zu brennen, aber der Witz, der Humor ging uns nie verloren.
"Haben die Lehrer uns dabei geholfen?" fragt man mit Hohn, doch, bei aller Kritik, ja ich glaube schon.

DÜFER



Das Fleischerfachgeschäft in der
Niedernstr. 42
Schöningen



Gärtnerei
ohne Gift

GARTENBEDARF-ZOO

Niedernstr. 4, Schöningen, Tel. 1943



IMMER aktuell

eska

KAUFHAUS

SCHÖNINGEN · KÖNIGSLUTTER

Nach der Schule



MARKT 25
3339 Schöningen

orig. ital. eis cafe



San MARCO

